

## Praktikumsbericht Laura Stöcker

Praktikum in der Abteilung Bildungskoooperation Deutsch am Goethe-Institut Mailand  
8.4.2015 – 30.6.2015

### Vorbereitung

Als ich beschloss, mich für ein Praktikum am Goethe-Institut zu bewerben, verbrachte ich gerade ein Erasmus-Semester an der Universität Verona. Mir gefiel das Land gut, und ich wollte gerne noch länger bleiben. Ich studiere Pädagogik und Italomantik, und ein Praktikum an einem der Goethe-Institute in Italien war daher eine perfekte Möglichkeit, die beiden Bereiche zu kombinieren. Ich bewarb mich Anfang Januar online auf der Seite des Goethe-Instituts Mailand. Das genaue Bewerbungsverfahren und die benötigten Unterlagen dafür sind auf der Homepage beschrieben. Wenige Tage später erhielt ich die Zusage für den Zeitraum von April bis Ende Juni. Da ich ja schon im Land war, viel ein großer Teil der nötigen Vorbereitung schon weg – ich hatte zum Beispiel schon den *codice fiscale* beantragt (braucht man in Italien bspw. für Miet- und Handyverträge), und mich schon in der Kultur und Sprache eingefunden. Ich begann schon relativ früh mit der Suche nach einem Zimmer, da ich gehört hatte, dass es in Mailand relativ schwierig sei, ein Zimmer für einen nur kurzen Zeitraum zu finden. Ich fand allerdings relativ schnell über eine Facebook-Gruppe ein Zimmer in einer Zweier-WG in sehr zentraler Lage – allerdings auch zu einem sehr hohen Preis von 600 Euro. Man muss leider sagen, dass diese Preise in Mailand vollkommen normal sind, besonders wenn man nur für einen kurzen Zeitraum (*periodi brevi*) sucht. Je weiter außerhalb man sucht, desto niedriger werden natürlich die Mieten, und wenn man Glück hat, kann man sicher auch eine etwas günstigere Unterkunft finden.

Nützliche Seiten dafür sind [www.easystanza.it](http://www.easystanza.it), [www.bakeca.it](http://www.bakeca.it), [www.subito.it](http://www.subito.it) oder eine der vielen Gruppen auf Facebook (Cerca stanza Milano, Milan International Group, Affitti Milano o.ä.). Es ist natürlich immer sicherer, das Zimmer vor der Zusage zu besichtigen, falls man die Möglichkeit dazu hat (notfalls über Skype), und man sollte immer, auch bei Zwischenmieten, einen Vertrag abschließen!

Was die Anreise angeht, hatte ich es aus Verona natürlich relativ leicht. Man erreicht Mailand aber auch von Deutschland aus bequem mit dem Flugzeug, dem Zug (ist allerdings mit Umsteigen verbunden) oder auch mit dem Bus (FlixBus/Mein Fernbus fährt von München aus, ist günstig, dauert leider aber etwa 10 Stunden).

### Praktikum

Die zentrale Aufgabe des Goethe-Institutes ist es, die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und andern Ländern zu fördern und Deutsch als Fremdsprache zu vermitteln. Neben den Sprachkurse und Zertifikate unterstützen die Institute deutsche Künstler im Ausland, veranstalten selbst kulturelle Events und bieten Fortbildungen für Deutschlehrer an. Es werden Praktika in den Bereichen Sprache, Kultur- und Programmarbeit, Prüfungen und Bildungskoooperation Deutsch. Ich machte mein Praktikum in der BKD, also der Bildungskoooperation Deutsch. Die Aufgabe dieser Abteilung ist die Zusammenarbeit mit den Schulen im Ausland, also in meinem Fall mit den italienischen Schulen. Die BKD ist zum Beispiel ein Ansprechpartner für Deutschlehrerinnen und Lehrer, sie organisiert Weiterbildungen und Seminare zu verschiedenen Themen, veranstaltet Schülerwettbewerb, um Deutsch als Fremdsprache zu fördern und ist an der Entwicklung von didaktischen Materialien beteiligt. Die Aufgaben sind also sehr umfangreich und vielfältig, das spiegelte sich auch in meinem Praktikum wieder. Das Goethe-Institut beschäftigt ganzjährig Praktikanten, deswegen wird man gleich von Anfang an gut eingegliedert und bekommt interessante Aufgaben.

Eine der Hauptaufgabe im Zeitraum meines Praktikums war die Endphase eines Schülerwettbewerbes, den das Goethe-Institut im Rahmen der EXPO 2015 in Mailand ausgerufen

hatte. Von der Auswahl der Siegerprojekte bis zur Organisation der Siegerehrung wurde ich dabei mit eingebunden, und konnte so erfahren, aus wie vielen kleinen Schritten sich ein solches Projekt zusammensetzt. Die Verkündigung der Siegerklassen, das Verfassen von Pressemitteilungen und Newsletterartikeln, der Entwurf von Urkunden, schließlich die Organisation der Siegerehrung im deutschen Pavillon auf der EXPO, waren alles Schritte, die verschiedene Vorbereitungen erforderten. Meine Aufgaben waren dementsprechend sehr verschieden, und es fällt mir schwer, sie an bestimmten Tätigkeiten festzumachen.

Im Allgemeinen verfasste ich Artikel für die Homepage oder den Newsletter des Institutes, oder übersetzte die schon bestehenden italienischen Versionen ins Deutsche, organisierte das Zusammenstellen und den Versand der zahlreichen Trostpakete für den oben genannten Wettbewerb, und half bei der Organisation der Siegerehrung. Nebenbei vielen verschiedene andere Aufgaben für kleinere Projekte an – Übersetzungen oder verschiedene Recherchen, oder auch Routinearbeiten wie beispielsweise die Suche nach Hotelangeboten für zu Veranstaltungen geladene Referenten oder das Erstellen von Wegbeschreibungen und ähnliches. Sehr positiv war, dass ich immer sehr gut in die Abteilung eingebunden war. Ich durfte an jeder Teamsitzung teilnehmen und mir wurden immer alle wichtigen Schritte der anstehenden Aufgaben erklärt, auch wenn ich nicht direkt an ihnen beteiligt war. Dadurch bekam ich einen sehr guten Überblick über die Aufgaben der Abteilung und den allgemeinen Arbeitsablauf. Meine größte eigenverantwortliche Aufgabe war die Planung und Durchführung eines Schülerworkshops. Das Goethe-Institut bietet verschiedene Materialien und Veranstaltungen für italienische Grund- und Sekundarschulen, die Deutsch lehren, an. Meine Aufgabe war es, zu einer Wanderausstellung, die die Goethe-Zentrale in München herausgegeben hatte, einen Workshop und eine Führung von jeweils etwa einer Stunde zu konzipieren und durchzuführen. Das Thema waren verschiedene Städte und Gegenden Deutschlands, und ich führte den Workshop an einer Grundschule, die Führung mehrmals an einer Sekundarschule durch. Leider neigte sich das italienische Schuljahr schon dem Ende zu, daher gab es nicht mehr Gelegenheiten, die Führungen durchzuführen. Die Aufgabe machte mir aber viel Spaß, da ich die Inhalte sehr frei gestalten konnte. Besonders die Schüler der Sekundarschule waren (überraschend) interessiert und arbeiteten gut mit, was eine besondere Motivation war. Dadurch habe ich, meiner Meinung nach, auch persönlich viel profitiert, da ich somit auch vor größeren Gruppen von ca. 30 Schülern möglichst Italienisch sprechen musste. Da intern am Goethe-Institut meist Deutsch gesprochen wird, war dies eine gute Übung.

Am Goethe-Institut arbeiten sowohl deutsche als auch italienische Angestellte, dennoch ist die Hauptsprache deutsch und das Institut an sich ein deutscher gemeinnütziger Verein. Vielleicht liegt es daran, dass mir keine wirklichen Probleme oder Besonderheiten aufgefallen sind, die sich auch interkulturelle Differenzen zurückführen lassen würden. Ich war insgesamt sehr zufrieden mit dem Praktikum, hatte durchwegs interessante und abwechslungsreiche Aufgaben und vor allem das Gefühl, gut in die Abteilung eingebunden zu werden. Die Arbeitsatmosphäre war immer sehr freundlich, und ich hatte auch die Gelegenheit, die Arbeit der anderen Abteilungen etwas kennen zu lernen. Ich konnte beispielsweise in den Sprachkursen hospitieren, und außerdem mehrmals Veranstaltungen der Kulturabteilung besuchen, wie verschiedene Theaterstücke und Konzerte. Dadurch habe ich einen guten Einblick in die Arbeit des Institutes erhalten und Erfahrungen in einem breit gefächerten Bereich gesammelt.

## Freizeit und Alltag

Meine Arbeitszeiten waren von Montags bis Freitags von 9 bis 17 Uhr, daher blieb genügend Zeit, Mailand zu erkunden. Bei vielen Italienern gilt Mailand als „häßlich“, hektisch und grau, und es ist tatsächlich nicht die typische italienische Stadt, wie man sie aus Urlauben kennt. Allerdings bietet Mailand auch viel: es gibt unheimlich viele Museen, Ausstellungen, Restaurants, es in der Nähe vom Comer See und auch das Meer kann man in etwas mehr als einer Stunde erreichen. Es gibt also viele Möglichkeiten, seine Freizeit zu gestalten, und Italien von einer anderen Seite als die typisch touristische kennen zu lernen!

## Fazit

Das Praktikum hat sich sowohl persönlich als auch in beruflicher Hinsicht für mich gelohnt. Ich habe eine gute Vorstellung bekommen, wie ein möglicher zukünftiger Arbeitsalltag aussehen kann und habe jetzt eine konkretere Vorstellung, welche Richtung ich in meinem geplanten Masterstudium einschlagen möchte. Auch persönlich habe ich von den drei Monaten profitiert, da ich so meinen Auslandsaufenthalt ausdehnen konnte, und neben dem Uni-Alltag in Italien auch das Arbeitsleben kennen lernen konnte. Da am Goethe-Institut meistens Deutsch gesprochen wurde, konnte ich meine Sprachkenntnisse natürlich nicht in dem Maße verbessern, wie es in einer italienischsprachigen Arbeitsumgebung der Fall gewesen wäre. Trotzdem denke ich, dass sich meine Italienischkenntnisse in dieser Zeit weiter verfestigt haben, da ich in der Freizeit und im Alltag die Möglichkeit hatte, Italienisch zu sprechen.

28.7.2015 Erlangen